

Freiflächenkonzepte sollen die Aufenthaltsqualität in Lüchow heben. Dazu gehört neben dem Gelände des Busbahnhofes auch der Marktplatz.

Foto: D. Schröder

## Projektplaner unter Vertrag

## VON OLAF SCHÖLLHORN

Lüchow. Der nächste wesentliche Schritt in Richtung einer resiienten Innenstadt in Lüchow steht unmittelbar bevor. Für das ast vier Millionen Euro schwee gleichnamige EU-Förderproekt hat die Samtgemeinde zwei Agenturen beauftragt. Am Donierstag, dem 17. April, treffen die Witarbeiter der beiden Planungsbüros Bruun und Möllers ind IDS aus Hamburg mit den Lüchower Projektbeteiligten zusammen.

Im ersten Schritt gehe es vor illem um das gegenseitige Kennenlernen und das Abstecken eines Rahmens, erklärt Lisa Runde. Sie wurde von der Samtgeneindeverwaltung als Projektnanagerin unter Vertrag genommen und koordiniert die Wünsche und Fragen der Verwaltung und der Steuerungsgruppe. Außerdem treibt sie den Prozess zoran.

## Bürgerbeteiligung Organisieren

Wie modernisiert man eigentlich eine Stadt mit einem historischen Stadtkern und entwickelt elevere Lösungen für aktuelle Erstes Vor-Ort-Treffen zur resilienten Innenstadt Lüchow findet im April statt – Bürgerbeteiligung als Schlüssel zum Erfolg?

Probleme? Auf jeden Fall, indem man die Stadtbewohner in diese Lösungen mit einbeziehe. Darin sind sich Lüchows Bürgermeister Torsten Petersen (UWG) und die Projektmanagerin Runde einig. Aber wie dieses "Einbeziehen" genau organisiert werden kann, ist einer der Punkte, den Runde bei dem Auftakttreffen abklären möchte. Denn dass die Menschen an Lüchows Zukunft interessiert sind, zeigt die jüngste Beteiligung an der Umfrage, welche noch bis Ostern auf der Plattform www.luechow-sei-da bei.de die Einschätzungen der Teilnehmenden erfasst.

Neben einer modernen Verkehrsplanung ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Kreisstadt das zentrale Thema des Projektes "Resiliente Innenstädte". Denn erst wenn die Menschen sich auch gerne in der Stadt aufhielten, könne eine Stadt ihre Stärken richtig zur Geltung bringen. Natürlich gehörten zu einer hohen Aufenthaltsqualität neben dem Angebot attraktiver Geschäfte, die wiederum profitieren, auch ausreichend Grün- und Schattenflächen sowie Sitzgelegenheiten, zählt Runde im EJZ-Gespräch auf.

## Marktplatz und Busbahnhof im Fokus

Das Planungsgebiet umfasst sowohl den Marktplatz in der Stadtmitte wie auch den ZOB am östlichen Teil der Innenstadt. Beide Flächen seien derzeit wenig attraktiv oder gar einladend. Geht es nach den Verantwortlichen der Stadt, werden die Freiflächenkonzepte zeigen, wie sich diese Bereiche besser gestalten und nutzen lassen. Richtig anspruchsvoll werde es, wenn die neu gestalteten Freiflächen mit dem Verkehrskonzept kombiniert werden. Je besser das gelinge, desto größer der Effekt, so Runde.

An dem ganztägig angesetzten Auftaktworkshop im April

nehmen neben Mitarbeitenden der beiden Planungsbüros auch die Vertreter der Steuerungsgruppe des Projektes teil. Unter deren 17 Mitgliedern befinden sich Vertreter der Händlerschaft, des Umweltschutzes, von Initiativen und Vereinen und aller Fraktionen der Lüchower Stadtpolitik. So solle sichergestellt werden, dass möglichst viele Interessen berücksichtigt werden. Dabei wolle niemand die Stadt umkrempeln, "aber hier und da wird natürlich auch mal ein Bordstein umgedreht", erwartet Runde.

Bei null müssen die Planer nicht anfangen. In dem Sofortprogramm "Perspektive Innenstadt" wurden bereits Daten im Rahmen einer Verkehrszählung erfasst. Hinzu kommen nun über die Beteiligungsplattform Anregungen und Wünsche zum Thema aus der Bürgerschaft. Mit Blick auf die kontrovers diskutierten Varianten der "Perspektive Innenstadt" sagt Runde: "Eine Erfahrung daraus war unter anderem, dass die Sperrung für den Durchgangsverkehr in der Langen Straße mit der Lüchower Händlerschaft nicht zu machen ist."